

Samstag, 10.01.2015

## **Neustädter ASB geht gegen Pegida-Bewegung auf die Straße**

***Der Ortsverband beteiligt sich heute an der Demonstration für ein weltoffenes Dresden. Der ASB will damit Vorbild sein.***

Von Katarina Gust

Vertreter des ASB-Ortsverbandes Neustadt werden heute in Dresden sein. Der Sozialverband wird sich an der Kundgebung „Für Dresden, für Sachsen – für Weltoffenheit, Mitmenschlichkeit und Dialog im Miteinander“ vor der Frauenkirche in Dresden beteiligen. Diese Kundgebung haben Dresdens Oberbürgermeisterin Helma Orosz (CDU) und Sachsens Ministerpräsident Stanislaw Tillich (CDU) initiiert. Ab 15 Uhr werden am Neumarkt Tausende Teilnehmer erwartet, die ein deutliches Zeichen gegen die Pegida-Bewegung setzen wollen.

Der ASB-Ortsverband folgt diesem Aufruf und wird sich an der Kundgebung beteiligen. „Unsere Demokratie fußt auf Toleranz, Weltoffenheit und Dialog. Ressentiments und Gesprächsverweigerung schaden unserer demokratischen Gesellschaft“, sagt Geschäftsführer Alexander Penther. Erst im konstruktiven Dialog könne Meinungsvielfalt zum Erkenntnisgewinn für alle Beteiligten führen. Dahin müsse man zurückfinden. „Lassen Sie uns heute dafür eintreten und gleichzeitig klar gegen Vorurteile Stellung nehmen“, ergänzt Penther. Auch Vertreter des ASB-Landesverbandes werden zu der Kundgebung erwartet. „Wir rufen dazu auf, auf den Dresdner Neumarkt zu kommen und damit ein unmissverständliches Zeichen für Weltoffenheit und gegen Fremdenfeindlichkeit zu setzen“, sagt Matthias Czech, der Vorstandsvorsitzende des ASB Sachsen.

Der Arbeiter-Samariter-Bund beschäftigt im Freistaat etwa 4 000 Mitarbeiter. Dem Verband gehören rund 55 000 Mitglieder an. Sie alle würden Menschen unabhängig von Herkunft, Hautfarbe und Religion unterstützen, betreuen, beraten und versorgen. Unter anderem in Pflegeheimen, Kitas oder Mehrgenerationenhäusern. „Unser Leitmotto ‚Wir helfen hier und jetzt‘ gilt für alle Menschen. Fremdenfeindliche oder rassistische Äußerungen lehnen wir strikt ab“, betont Matthias Czech. Aktivitäten der Pegida-Bewegung, die jeden Montag in Dresden gegen die vermeintliche „Islamisierung des Abendlandes“ demonstriert, würden dem Ansehen Dresdens in Deutschland und auch der Welt schaden. „Das darf nicht unwidersprochen bleiben“, fordert der Vorsitzende des ASB Sachsen.